

mainpost.de - - URL: <http://www.mainpost.de/mainfranken/och/art779,3948244.html>

→ **Zeitung / Ochsenfurt**

02.04.2007 17:45

AUB (AGE)

Gedanken an Leben und Tod



Von Anfang an ist es den Initiatoren des Fränkischen Spitalmuseums ein Anliegen, ihr Museum mit Leben zu füllen. Immer wieder sollten neue Attraktionen geboten werden, sollten die Gäste aufs Neue neugierig gemacht werden. In Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen für die Hospizarbeit der Malteser, dem Kunsthistoriker Dr. Wolfgang Reddig, sowie dem Pastoralreferenten Burkard Fleckenstein wurde als neue Komponente des Spitalmuseums ein Raum der Stille eingerichtet.

Vor geladenen Gästen, Politikern, Stadträten, Vereinsvorständen, Helfern und Freunden des Museums eröffnete Bürgermeister Robert Melber am Samstag den Raum der Stille. Zuschussgeber des Raumes waren die Stadt Aub, der Bezirk Unterfranken und die Landesstelle für nichtstaatliche Museen. Außerdem waren erneut ehrenamtliche Helfer im Einsatz, die in den vergangenen Wochen wieder viel Eigenleistung erbracht hatten. Die Arbeiten wurden gerade eine Stunde vor der Eröffnung fertig.

So wurden in den vergangenen Wochen im Außenbereich feststehende Fahnen aufgestellt, die auf das Museum hinweisen. Drinnen wurde eine Wandtafel installiert, die die Spital-Landschaft Unterfrankens veranschaulicht. Außerdem wurde eben jener vom Planer Felix Tannenbergs entworfene und von ehrenamtlichen Helfern gebaute Raum der Stille eingerichtet, eine Dauerausstellung in Form eines Meditationsraumes.

Mit einigen Gedanken stellte Pastoralreferent Burkard Fleckenstein den Raum der Stille vor. Der Raum soll zur Beschäftigung mit Gesundheit und Krankheit, mit Leben und Tod anleiten und daran erinnern, dass der Mensch endlich ist. Bereits auf dem Flur steht eine alte Totenbahre, die auf das Thema hinführt. In einem kleinen Vorraum wurde eine Holztruhe aufgestellt mit kleinen Fenstern, die geöffnet werden können. Darin befinden sich reelle Bilder, die sich mit Leben und Tod befassen. In einem Spiegel dazwischen sieht der Betrachter sich selbst als Teil der Szene. Eine offene Tür führt in einen ganz in weiß gehaltenen runden Raum, ausgeleuchtet mit gleichmäßigem, weißem Licht. Der Boden ist mit weißen Steinen ausgelegt. In der Mitte des Raumes steht auf einer Säule eine Urne.

Von unserem Mitarbeiter Alfred Gehring

Kommentare

Zu diesem Artikel sind noch keine Kommentare vorhanden

Kommentar schreiben

Titel:

Text:

→ Zurück

Artikel  Drucken  Versenden

 Das sind Webnews!

Copyright © 2005 fidion GmbH - Alle Rechte vorbehalten.
Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung der Mainpost

Powered by fCMS v2.8 - Copyright © 2005 by fidion GmbH, Würzburg